

Echo Kino – Bewegtbild

Überlegungen zum Filmwissen

Petra Missomelius, Universität Innsbruck

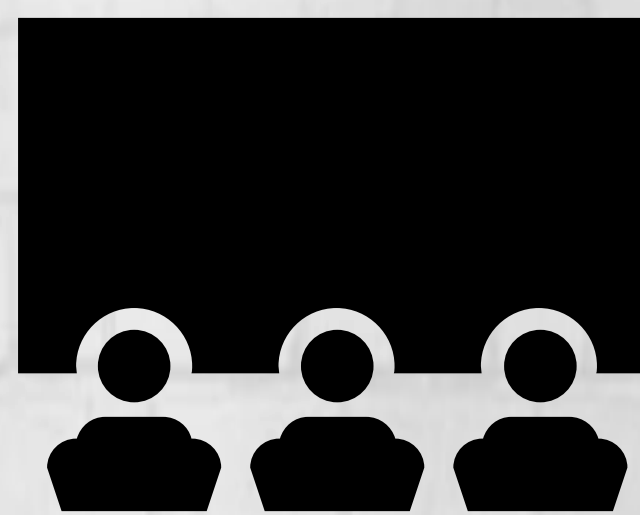
Ausgangspunkt: „gesamtgesellschaftliche Film-Leseschwäche“

Die skizzierten Überlegungen beziehen sich auf die Zukunft der Filmbildung. Jene fokussiert klassischerweise den künstlerischen Kinofilm im Format von ca. 90 min. (Bergala, Pauleit, Henzler). Während im Rahmen von digitalitätsbezogener Medienbildung und alltäglicher Mediennutzung, insbesondere hinsichtlich deep fakes, der Aufbau von Filmwissen heute außerordentlich wichtig erscheint, ist eine Diskrepanz festzustellen zwischen dieser Notwendigkeit und der Schwierigkeit traditionell ausgerichteter Filmbildung, dahingehend wahrgenommen zu werden.



Alltägliche Bewegtbildnutzung im 21. Jahrhundert

Multiple Formen der Nutzung
Online-Videos zum Zeitvertreib
Sehgewohnheiten bestimmt durch Social Media, Laienproduktionen und ‚Gebrauchsfilm‘ wie Video-konferenzen, Face Time und Video-Telefonie



Klassische Filmbildung

Filmisches Oeuvre und Cinéphilie
Kanon filmischer Genre
Langfilm
Materialien zum Einsatz in Schulen wie etwa von Vision Kino gGmbH und Kunst der Vermittlung e. V. sowie viele mehr
Cinéphilie 2.0 Filmanalyse-Videos online

Desiderat

Zugang: wessen Filmsprache wird repräsentiert?
Bewegtbild bleibt Leerstelle in Auseinandersetzung mit Digitalität
alltägliche Gebrauchsformen, online-Videos und Computerspiel-Cutscenes
Von klassischer Filmbildung nicht abgedeckt
Manipulationsmöglichkeiten und deep fakes begegnen



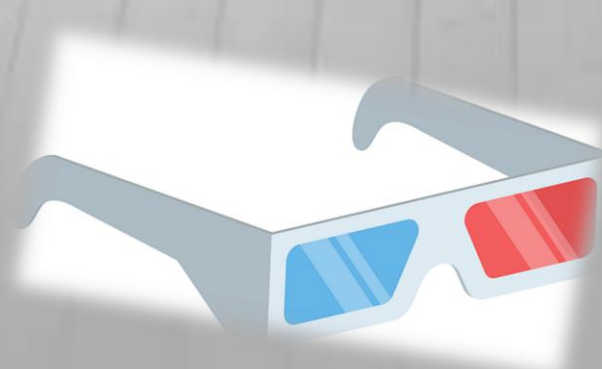
Ansatz zur Vermittlung von Filmwissen: Digitaler Gebrauchsfilm

Diversitätskonzepte in der Bewegtbild/Film-Vermittlung

Sensibilisierung für Multiperspektivität explizit konzeptionell berücksichtigen
Pluralität von Zugängen
Diversität von Filmbildung, die von künstlerischer Ästhetik bis zu alltäglichen Gebrauchsformaten rangiert
Inhaltliche Filmarbeit unterstützend zur Erfahrung von Multiperspektivität

Neue Wege der Filmvermittlung

Alltagsformate aufgreifend
Analyse und medienhistorische Kontextualisierung von Erstellung von Social Media-Videos. ‚Gebrauchsfilm‘, Videokonferenzen und -telefonie
Reiz von Filmanalyse deutlich machen
Wecken von Neugier -> Motivation zur Hinterfragung und Reflexion
Nächster Schritt kann Arbeit mit Film- ausschnitten und Fragmenten sein.
Eigene Bewegtbilderstellung im Erproben von Wechselwirkungen zwischen Inszenierung und Wirkung sowie Lesarten.



Zielhorizont

Kritischer und reflektierter Umgang mit aktuellen Bewegtbildkulturen
Inszenierung und Wirkung
Ästhetische und narrative Mittel
Langfristig Interesse für künstlerischen Langfilm und Kinobesuch wecken
Weitere Horizonte Film- und Mediengeschichte und Filmklassiker eröffnen